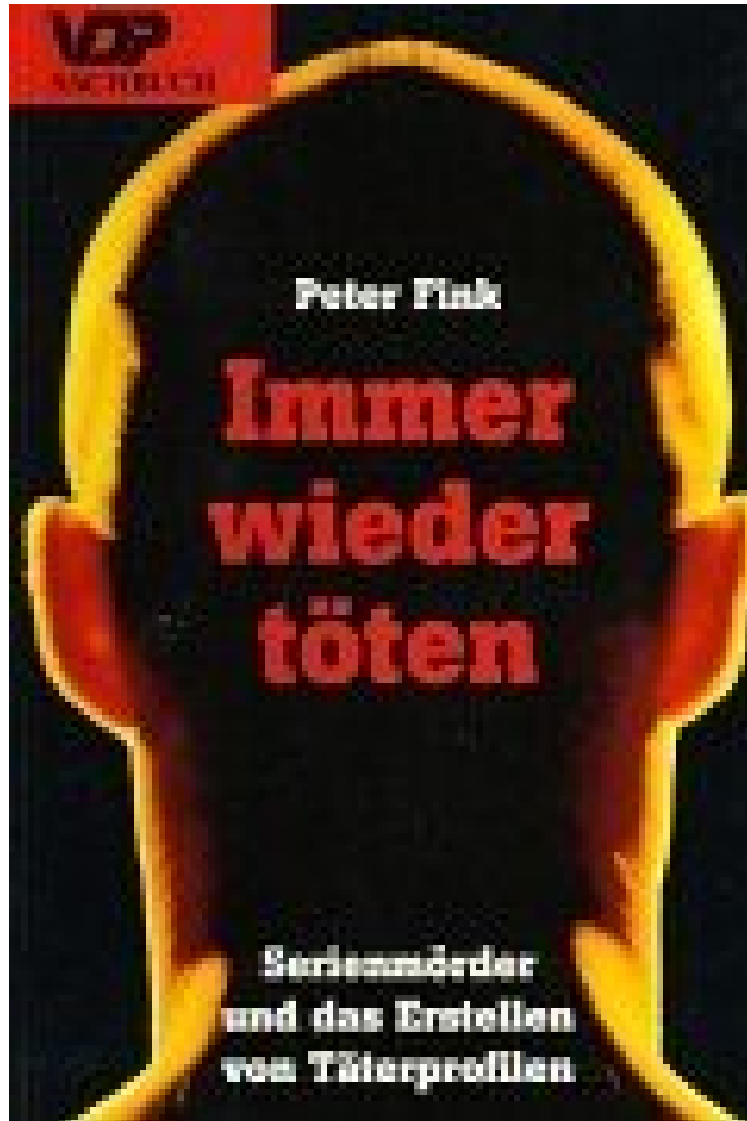


(Read download) Immer wieder tten: Serienmrder und das Erstellen von Tterprofilen

Immer wieder tten: Serienmrder und das Erstellen von Tterprofilen

Von Peter Fink

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1200113 in BcherVerffentlicht am: 2001Einband: Taschenbuch367
Seiten | File size: 23.Mb

Von Peter Fink : Immer wieder tten: Serienmrder und das Erstellen von Tterprofilen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Immer wieder tten: Serienmrder und das Erstellen von Tterprofilen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen15 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sachlich, ruhig, gutVon Mark BeneckeIch habe die Probe gemacht und das u naufgeregte Buch ber Serienmord als Vorbereitung zu einem Treffen mit Luis Alfredo Garavito (Kolumbien; ber 200 Opfer, vgl. Benecke Rodriguez, Arch

Kriminologie, eingereicht) benutzt. Beeindruckend fand ich dabei den Fleiß, mit dem KOK Fink seine sehr brauchbare und in Polizeideutsch geschriebene Zusammenfassung erstellt hat. Ganz unakademisch, das heißt ohne Bewertungen, stellt er Theorien, Statistiken und Tatsachen aus dem Bereich des Serienmordes vor. Der Text ist flüssig, aber hochstrukturiert und eigentlich schon aktenmäßig gegliedert. Er deckt dabei praktisch alle Arbeitsgruppen, -systeme und -methoden ab, die Ermittelnden in Sachen Serienmord zur Verfügung stehen. Dass sensationssuchende LeserInnen das zu dröge und auch zu langweilig finden, spricht ausnahmsweise für die Qualität des Buches und stört Autor Fink ohnehin nicht. Die zweite Auflage von Immer wieder Taten (bringt eine gute Titel-Wahl) ist um allerlei Macken verbessert. Es bleiben nur einige Fehlerchen übrig, die immer entstehen, wenn sich ein Autor auf Quellen stützt, die er oft nicht selber auf Richtigkeit prüfen kann. Ob man beispielsweise bei den Ermittlungen im Fall Lindbergh davon sprechen kann, dass dabei ein Täterprofil erstellt wurde (S. 209), ist fraglich. Und dass in einer tabellarischen Übersicht über Serien-Täter (S. 200 ff.) gerade Denke (der Urvater aller Serientenden) und Garavito (der Täter mit der größten Anzahl Opfer) fehlen, liegt wohl daran, dass die Nord-Amerikaner als Quelle der meisten Literatur zum Profiling" darüber nie berichtet haben. In der dritten Auflage werden Kleinigkeiten dieser Art sicher behoben sein. Insgesamt mag ich das Buch mehr als alle anderen über Serientäter. Es ist ordentlich, sachbezogen, deutsch und systematisch. Vor allem ist es eine kommentarlose Arbeits-Hilfe anstatt der blichen Schmucker für gemächlich-gruselige Stunden in der Badewanne. Da der Autor schwadronierende Tiefe durch angemessene Knappheit ersetzt hat, müssen sich die LeserInnen im Zweifel Original-Artikel, Case Reports bzw. die mittlerweile sehr guten, von Journalisten verfassten Einzelschilderungen von Serientaten besorgen. Um nicht missverstanden zu werden: Das Buch ist deswegen keineswegs flachbrüstig, sondern ein umfangreiches, vollständiges, knorres Nachschlagewerk, das sich treu an die (stets angegebenen) Quellen hält. Da das Preis-Leistungs-Verhältnis ebenfalls stimmt, empfehle ich das Buch allen SeroNews-LeserInnen, die sich ohne den Umweg über Anekdoten und Einzelfallberichte in das bisher Bekannte zum Serienmord einarbeiten wollen. Eine bessere Quelle werden sie kaum finden. (SeroNews 3/2002) 16 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Laienhafte Darstellung Von Ein Kunde Als Referenz weist der Verlag auf "umfangreiche Materialstudien" des Autors hin. Der Literatur-anhang erscheint auf den ersten Blick imposant, entpuppt sich jedoch als dröchtig. Viel Prosa, wenig wissenschaftliche Publikationen, kaum fremd-sprachige Veröffentlichungen. Das Buch ist einschlecht recherchiertes Sammelsurium eines kleinen Teils bisher vorgelegter Forschungsergebnisse. Der Autor hat leider keinen Sachverstand erkennen, sondern verblüfft durch Plattitiden. Zum Beispiel: "Die Motivation bei Serienmorden ist eine andere als bei Betrugsdelikten." Wer hätte das gedacht?! Der Tätertyp des multiplen Mörders wird grobkrnig und in unzulässiger Weise charakterisiert. Ferner werden schlichte Unwahrheiten verbreitet, die zudem nicht belegt werden und jeder Erfahrung widersprechen. Noch ein Beispiel: "Die Gutachten über Serienmörder gleichen sich in den wesentlichen Punkten." Fakt aber ist: Sie tun es eben nicht! Auch die fallanalytischen Verfahren (so gen. Profiling) werden lediglich deskriptiv aufbereitet, ohne dass der Leser Neues erfährt. Kurzum: Das Buch ist nicht zu empfehlen.